

40
TAGE

Gebetsaktion in der Fastenzeit 2010

17. Februar bis 3. April



Gemeinsame Initiative von 60 Organisationen und Gebetsbewegungen

**40 Tage
beten und fasten für unser Land**

*Wahres
Glück*

Warum „40 Tage beten und fasten“?

Der Himmel möge sich öffnen und seinen Segen über unser Land ausgießen! Damit das nicht nur ein frommer Wunsch bleibt, braucht es anhaltendes Gebet. Christen werden in der Bibel aufgefordert, Verantwortung für das Wohlergehen ihres Landes mit zu übernehmen: „Betet für die Regierung!“ (1. Timotheus 2,1-2)

Welche Zeit bietet sich dafür besser an als die Passionszeit. Die Aktion „40 Tage beten und fasten“ findet jetzt zum siebten Mal statt und ruft nicht in erster Linie zum Verzicht auf. Sie will vielmehr ermutigen, sich während der 40 Tage nach Aschermittwoch – die Sonntage sind dabei nicht mitgezählt – , täglich Zeit zu nehmen zum Gebet für Verantwortungsträger in Politik, Wirtschaft, Kultur, Kirche u. a. Dabei werden auch Bereiche unserer Gesellschaft in den Blick gerückt, für die Christen sonst eher selten beten.

Wahres Glück

Die „Seligpreisungen“ nach Matthäus 5,3-10 – „Wahres Glück“ nach der Übersetzung „Das Buch. Neues Testament“ – dienen mit ihren verschiedenen Aussagen als Leitmotiv. Sie sind Verheißung und Zusage für jene, die sich in ihrem Denken und Handeln dem Leben Jesu nicht verschließen. Er selbst ist den Weg der Seligpreisungen gegangen und hat dabei dieses „wahre Glück“ erlebt. In einer Zeit, in der es von Ratgebern zum Thema „Glück“ auf dem Büchermarkt boomt, fordern uns die Aussagen Jesu über das wahre Glück heraus, unseren Lebensstil neu zu überdenken. Der Beter wird in der Zeit der „40 Tage“ immer wieder an sein Glück erinnert werden. Und kann mit seinem Gebet dazu beitragen, dass dieses Glück sich in alle Gesellschaftsbereiche ausbreitet und das Land zunehmend prägt. Wahres Glück hat der Beter, der danach hungert und dürstet, dass sich in unserem Land das Reich Gottes ausbreitet.

Sie finden die Anliegen, für die gebetet werden soll, zusammengefasst zu wöchentlichen Themengruppen. An jedem Tag werden Ihnen für die Gebetsinhalte Impulse gegeben. Sie sind als Anregung gedacht. Aktuelle Ereignisse und Entwicklungen können dem Gebet auch einen ganz anderen Inhalt für den betreffenden Tag geben. Wenn Ihnen ein anderer Aspekt wichtig wird – beten Sie doch einfach dafür! Ob Sie alleine beten oder in der Gruppe: wichtig ist das Engagement im Gebet als Zeichen der geistlichen Verantwortung für die gesellschaftlichen Probleme in unserem Land.

Kirche auf dem „Berg der Seligpreisungen“ in Tabgha, Israel



Foto: Daren Nigam

Hinweise

Anregung:

Beziehen Sie die Gebetsanliegen auch auf Ihr persönliches Umfeld, Ihren Wohnort oder Ihr Bundesland.

Lassen Sie sich überraschen, und entdecken Sie neu das Versprechen Jesu: „Worum ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun“ (Johannes 14,14).

Praktische Hinweise zum Gebet

Sie können allein oder mit anderen beten. Regelmäßig zu einer festgesetzten Zeit oder spontan. Zu Hause, im Gottesdienst, im Hauskreis, vor oder nach christlichen Veranstaltungen.

Familien, Wohngemeinschaften, Hauskreise oder Gemeinden öffnen zu bestimmten Zeiten ihre Räume für diesen Gebetsaufruf. Christen aus anderen Gemeinden und Gruppen werden dazu eingeladen. Es kann in Schulen oder am Arbeitsplatz gebetet werden, vor oder nach der Arbeit oder in Pausen.

Warum nicht in jeder regelmäßigen christlichen Veranstaltung in der Passionszeit einige Minuten des Gebets für das Tagesanliegen einräumen?

Wie auch immer: Beten Sie mit, auch wenn Sie es nicht täglich schaffen!

Fasten in Verbindung mit Gebet

Fasten unterstreicht Ernsthaftigkeit. Ursprünglich ist es ein Zeichen des Klagens vor Gott. Es hilft, sich besser auf Gott auszurichten. Es sensibilisiert für Nöte, denn Fasten wendet den Blick von uns und unseren Bedürfnissen weg. Es richtet uns neu aus auf Gott und stärkt unseren Glauben. Außerdem solidarisieren wir uns dadurch als Beter. Das wünschen wir uns bei diesem Gebetsaufruf.

Sie können fasten, indem Sie

- ... auf Süßigkeiten oder andere lieb gewordene Gewohnheiten verzichten: Kaffee, das Gläschen Wein, die tägliche Zeit am Fernseher oder Computer oder ... ;
- ... täglich eine Mahlzeit oder etwas anderes auslassen, um stattdessen zu beten;
- ... einen Tag pro Woche auf Mahlzeiten verzichten oder nur Brot und Wasser zu sich nehmen;
- ... eine Zeit des Schlafes opfern und stattdessen beten.

Auch für das Fasten gilt: Es ist eine Option. Finden Sie hier einen Ihnen gemäßen Weg.

Hinweis: Nach vielen Gebetsimpulsen und der entsprechenden Fürbitte finden Sie konkrete Tipps. Manchmal handelt es sich um Buchhinweise. Die entsprechenden Publikationen finden Sie unter „Materialhinweise“ am Ende des Heftes alphabetisch aufgelistet.



Foto: S. Bode © Michael Bernini

7 Wochen Ohne

Mehr Infos und Impulse zum Thema Fasten finden Sie bei unserem Kooperationspartner „7 Wochen Ohne“.

Das Motto der 2010-Aktion lautet „*Näher! 7 Wochen ohne Scheu*“

SIEBEN
WOCHEN
OHNE

W

2010
Die Fastenaktion der
evangelischen Kirche



Nutzen Sie die kommenden sieben Wochen der Fastenzeit, um sich darüber klarzuwerden, wie Sie sich vom Ballast vor sich her geschobener Entscheidungen befreien können. Fassen Sie Mut, sich zu bekennen. Werden Sie sich dabei bewusst, dass die Gnade Gottes größer ist als alle Vernunft.

Es geht nicht darum, Dinge nassforsch übers Knie zu brechen. Manchmal ist es der schwerste Entschluss, sich selbst gegenüber zuzugeben, dass man sich der Qual des Abwägens aussetzen muss, anstatt den unangenehmen Fragen einfach auszuweichen.

Wer verantwortungsbewusst leben möchte, muss auf das Ergebnis seines Handelns achten und möglicherweise Versuchungen und Verlockungen widerstehen, muss es sich schwermachen. Die Lebenserfahrung wie auch zahlreiche biblische Schilderungen belegen: Verantwortete Entscheidungen machen frei. Ja und Nein sagen, den nächsten Schritt machen, Abschied nehmen von längst als falsch Erkanntem öffnet neue Horizonte und lässt uns Vertrauen in die Kraft Gottes gewinnen.

Adresse für Material, Anregungen und Hilfestellungen:

LKG
„7 Wochen Ohne“
Pötzschaer Weg
04579 Espenhain

Telefon: 0 69 / 580 98 - 247
Fax: 03 42 06 / 6 52 08
»www.7-wochen-ohne.de«



Foto: photo123.com

1. WOCH

2. WOCH

3. WOCH

4. WOCH

5. WOCH

6. WOCH

7. WOCH

Leben aus dem Geist Tag 1 bis 4

„Wahres Glück haben alle, die immer mehr vom Geist Gottes erleben möchten. Gerade für sie bricht sich Gottes mächtige Gegenwart Bahn in dieser Welt.“ Vers 3

Alle, die am Ende sind ... Tag 5 bis 11

„Wahres Glück haben alle, die am Ende sind. Denn sie werden erleben: Gott lässt sie nicht allein.“ Vers 4

Sanftmut statt Rechthaberei Tag 12 bis 18

„Wahres Glück haben alle, die auf ihr eigenes Recht verzichten können. Gerade sie werden das beste Erbe erhalten.“ Vers 5

Sehnsucht nach Gerechtigkeit Tag 19 bis 25

„Wahres Glück haben alle, die von einer unstillbaren Sehnsucht erfüllt sind, dass es in der Welt endlich gerecht zugeht. Sie werden erleben, dass ihr Einsatz nicht umsonst gewesen ist.“ Vers 6
„Wahres Glück haben alle, denen das Leid anderer nicht gleichgültig ist. Denn auch sie werden in ihren Schwierigkeiten Anteilnahme erfahren.“ Vers 7

Ein reines Herz Tag 26 bis 32

„Wahres Glück haben die Menschen, deren Herz lauter und rein ist. Ja, sie werden Gott selbst sehen.“ Vers 8

Frieden stiften Tag 33 bis 39

„Wahres Glück haben die, die sich ganz für den Frieden einsetzen. Sie werden den Ehrennamen »Kinder Gottes« tragen.“ Vers 9

Verfolgt und abgelehnt Tag 40 bis 46

„Wahres Glück haben alle, die Verfolgung erliden, weil sie an Gottes gutem Willen festhalten. Gerade ihnen gehört die neue Wirklichkeit, wo Gott Herr über alles ist.“ Vers 10
„Wahres Glück habt ihr, wenn die Menschen euch ablehnen und wenn sie versuchen, euch alles zu nehmen, ja, wenn sie nur Schlechtes und Lügen über euch verbreiten, weil ihr euch zu mir gestellt habt!“ Vers 11
„Dann jubelt erst recht voller Freude! Denn euch ist eine riesengroße Belohnung in Gottes neuer Wirklichkeit sicher. Genauso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gelebt haben.“ Vers 12



Das Buch. Neues Testament,
übersetzt von Roland Werner,
SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag, Witten

„Wahres Glück haben alle, die immer mehr vom Geist Gottes erleben möchten. Gerade für sie bricht sich Gottes mächtige Gegenwart Bahn in der Welt.“ Matthäus 5,3



foto: © www.sacchi | inghinnaw7

Mehr von Gottes Geist

Wie entlastend, dass wir mit leeren Händen zu Gott kommen können. Wir werden von ihm nicht beurteilt nach unseren Leistungen, unseren Qualifikationen, unseren Begabungen und Erfolgen im Leben. Für ihn gilt allein unsere Sehnsucht nach seiner Nähe und unser Wunsch, mehr Anteil zu bekommen an seinem Geist.

Eine Haltung wie die des Pharisäers (Lukas 18, 9-14) verschließt den Himmel, die des Zöllners aber öffnet ihn. Gott reagiert mit Segensströmen, wo ihm nicht Perfektionismus begegnet, sondern eine Welt, die aufgeschlossen ist für seine Hilfe.

WIR BETEN ■ dass unser Land sich abwendet vom Stolz – „Made in Germany“ – hin zu einem „demütigen“, aber darin gesunden und heilen Selbstbewusstsein
 ■ dass immer mehr Menschen Sehnsucht nach Gottes Geist bekommen und sich „Gottes mächtige Gegenwart auch für sie Bahn bricht“.

TIPP → Lesen Sie die eindrucksvolle Auslegung der „Seligpreisungen“ von Dietrich Bonhoeffer in seinem Buch „Nachfolge“.

Geist des Gebets

Gott hat verheißen: „Ich will ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets“ (Sacharja 12,10). Das Gebet qualifiziert sich nicht durch Quantität, durch viele Worte und lange Zeiteinheiten. Gebet ist eine Gabe Gottes und will deshalb als Geschenk empfangen und angenommen werden. Die Bitte um ein vom Geist geleitetes Beten kann deshalb stets den Anfang unseres Betens bilden.

Die Worte Reinhold Schneiders gelten nicht nur für die katastrophale Zeit des Dritten Reiches, sondern bleiben aktuell auch für heute: „Allein den Betern kann es noch gelingen, das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten . . .“

WIR BETEN ■ dass viele Menschen entdecken, was es bedeutet, dass der Geist uns beim Beten hilft ■ um eine Zunahme von glaubens- und erwartungsvollem Beten
 ■ um Gebetserhörungen, die zu weiterem Beten ermutigen.

TIPP → Suchen Sie sich ein Buch über Gebet aus – Anregungen enthält unsere Materialliste.

Jahr der Stille

Während des Kirchenjahres, also seit Advent 2009, lädt eine von über achtzig Partnern getragene Initiative zu einem „Jahr der Stille“ ein. Aktivitäten und Stille brauchen ein ausgewogenes Gleichgewicht. Stress macht krank. Deshalb suchen immer mehr Menschen eine Zeit der Ruhe in einem Kloster. Die „Not-Wendigkeit“ von Stille gilt für jeden Menschen in unserem Land – besonders auch für Menschen des Gebets.

„Man wird nie in Stille sein, wirklich und aus ganzem Herzen zu Gott zu beten, wenn man nicht lernt, zu schweigen und sich an dem Wunder seiner Gegenwart zu erfreuen“ (Metropolit Anthony).

WIR BETEN ■ das „Jahr der Stille 2010“ möge vielen Menschen Impulse für ein Wiederentdecken der Stille geben ■ und dass auch kirchenfremde Menschen dadurch Gott begegnen ■ um eine Entschleunigung unseres Alltags.

TIPP → Bestellen Sie das Ideenheft zum „Jahr der Stille 2010“, »www.jahrderstille.de«, c/o Bibellesebund e. V. Postfach 11 29, 51703 Marienheide, Tel. 02264/40 434-29. Versuchen Sie, dem Sonntag wieder ein echtes Stück „Sabbatruhe“ abzugewinnen.

Liebe statt Pflicht

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ – wer nach dieser Maxime Goethes lebt und sein Leben als Pflichterfüllung versteht, unterliegt einem permanenten Leistungsdruck. Er glaubt einer Lebenslüge. Denn „gut sein“, ein Leben in Liebe führen, kann im Grunde nur ein Mensch des Glaubens.

Der Geist Gottes möchte ins uns die Frucht der Liebe hervorbringen (Galater 5,22). Wer sich mehr dem Wirken des Heiligen Geistes auszusetzen bereit ist, der wird in erster Linie beschenkt mit der Fähigkeit zu lieben.

„Humanität ohne Liebe ist eine Blume, der die Wurzel fehlt“ (Golo Mann).

WIR BETEN ■ um wachsende Erkenntnis in unserer Gesellschaft, dass zu humanitärem Denken und Handeln letztlich nur der Geist Gottes befähigt ■ dass Liebe statt Pflichterfüllung unsere Arbeit und die Bedingungen in der Wirtschaft prägen ■ dass die Welt der Arbeit durchdrungen wird von einem Klima gegenseitiger Achtung.

TIPP → Nach welchen Kriterien beurteile ich mein Arbeitsleben und das der Anderen?



foto: © Photos.com

„Wahres Glück haben alle, die am Ende sind. Denn sie werden erleben: Gott lässt sie nicht allein.“ Matthäus 5,4



Foto: © www.sac.hu | Flickr/1979

„Ich doch nicht“

Als Menschen wollen wir irgendwo dazugehören, wünschen uns intensive Beziehungen. Doch sobald Gott uns einlädt, neigen wir dazu, in Extreme zu fallen. Entweder fühlen wir uns so schlecht, dass wir sagen: „Klar gilt diese Einladung Gottes. Aber nicht mir, ich bin zu weit unten. Mich meint er nicht...“ Oder wir fühlen uns so gut, dass wir denken: „Klar ruft Gott die Versager zu sich, aber nicht mich. Ich bin zu weit oben. Mich meint er nicht...“ Dabei zeigt unsere Bankrotterklärung „Gott, ich brauche dich“ nicht, dass wir am Ende sind, sondern dass wir den Weg zum wahren Glück eingeschlagen haben.

WIR BETEN ■ um ein gesundes Selbstbild, das uns den Weg zu Gott nicht versperrt ■ dass Gott unseren Mangel ausfüllt.

TIPP → Halten Sie Ausschau nach jemandem, dem Sie auf ganz natürliche Weise vermitteln können, dass er oder sie sehr wichtig ist.

Ohne Arbeit, ohne Sinn?

Klangvolle Fremdwörter erklären uns Arbeitslosigkeit als „saisonal, strukturell oder friktionell“. Und die aktuelle Statistik untermauert das Ganze mit konkreten Zahlen. Nur geht es nicht um Zahlen – es geht um Menschen. Menschen, die sich und ihre Familie nicht mehr finanziell versorgen können, die ihren Wert vor sich selbst und anderen einbüßen, weil sie keine Arbeit haben.

Wir sollten als Gesellschaft alles tun, um Arbeitsplätze zu schaffen. Gleichzeitig können wir als Christen unterstreichen: Unser Wert wird nicht von unserer Arbeit bestimmt.

WIR BETEN ■ für eine Politik, die den Rahmen für neue Wege zur Arbeit schafft ■ dass Menschen mit und ohne Arbeit sinnvolle Tätigkeiten auch außerhalb eines Berufs wahrnehmen.

TIPP → Gibt es in Ihrer Umgebung eine Arbeitslosen-Initiative, in der Sie sich engagieren können?

Schwache tragen

Meine Enkelin ist in einem integrativen Kindergarten. Dort sind behinderte und „normale“ Kinder zusammen in den Gruppen. Und manchmal fragen Besucher: „Wer ist denn hier eigentlich behindert?“ Die christliche Gemeinde ist kein Therapiezentrum. Trotzdem ist es etwas Besonderes, wenn hier Gesunde, Kranke und Menschen mit Behinderungen, körperlich oder psychisch, gemeinsam ein geistliches Zuhause finden, Gott miteinander loben können, aneinander reifen und sich im Glauben weiterhelfen. Eine Gemeinde, die bereit ist, Schwache zu tragen, wird dadurch gesegnet, denn Gott selbst segnet das Schwache.

WIR BETEN ■ für Weisheit und Liebe im Umgang mit psychisch kranken Menschen ■ für den heilenden Einfluss Gottes, gerade auf angeschlagene und belastete Persönlichkeiten.

TIPP → „Ich muss verrückt sein, so zu leben“ von Shane Claiborne

Wenn alles zu viel wird

Überlastung, Burnout und Stress sind Wörter, die unsere Gesellschaft leider sehr gut beschreiben. Der eine hat keine Arbeit, der andere hat viel zu viel davon. Die alltäglichen Belastungen nehmen permanent zu und damit die Sehnsucht nach dem Ausstieg.

Unsere eigentliche Herausforderung ist es, mitten im Alltag Inseln der Stille und der Entspannung zu schaffen, Balance zu finden, ein gesundes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Ruhe. Gottes faszinierenden Lebensrhythmus entdecken, ist „wahres Glück“ mitten im Leben.

WIR BETEN ■ um Ehrlichkeit, damit wir nicht in Hektik und Betriebsamkeit hinein fliehen ■ um gute Ideen zur Entschleunigung, zum Ausstieg auf Zeit, zur Begegnung mit Gott.

TIPP → Das Buch „AusZeit“ von Doug Fields: Kleine Ruhe-Inseln im Alltag entdecken

Nicht zum alten Eisen

Viele wollen älter werden, aber keiner will alt sein. Der Jugendwahn hat unsere Gesellschaft – bis in die Gemeinden hinein – fest in seiner Hand. Das gilt insbesondere in Deutschland, wo wir, statistisch gesehen, längst eine überalterte Gesellschaft sind.

Wie gehen wir damit um? Schaffen wir es, in und neben der Familie Formen des Zusammenlebens zu schaffen, in denen ein Altern in Würde möglich ist? In denen das Leben lebenswert bleibt? Als christliche Gemeinden sollten wir hier Vordenker und Vorreiter sein.

WIR BETEN ■ für ein positives Miteinander der Generationen ■ für gangbare Wege, damit Menschen in Würde alt werden und alt sein können, in Familie, Wohngemeinschaft oder Pflegeheim.

TIPP → Besuchen Sie eine ältere Person in Ihrer Nachbarschaft, zu der Sie bisher noch keinen Kontakt haben.

Gesundheit – ein hohes Gut

Eigentlich war Gesundheit schon immer unbezahlbar – aber in Zeiten leerer Kassen wird einem das viel bewusster. Die Wartezeiten für einen Arzttermin steigen, die Leistungen der Krankenkassen sinken und die „Zwei-Klassen-Versorgung“ ist kein Schreckgespenst mehr, sondern Realität, wenn auch bisher auf hohem Niveau.

Gleichzeitig arbeiten überproportional viele Christen im Gesundheitssektor als Ärzte, Krankenpfleger etc. Könnte es sein, dass Gott mit ihnen etwas vorhat? Etwas, das über die Berufung des Einzelnen weit hinaus geht?

WIR BETEN ■ um Weisheit für unsere Politiker, die vorhandenen Mittel mit einer guten Gesundheitsreform sinnvoll einzusetzen ■ um Gottes Perspektive für Christen, die im Gesundheitswesen tätig sind.

TIPP → **Setzen Sie einen konkreten guten Vorsatz um, der Ihre Gesundheit betrifft.**

Die Politik ist mit ihrer Weisheit am Ende

Salomo war gerade an die Macht gekommen, als Gott ihn fragte, was er sich für seine Regierungszeit wünsche: Reichtum, Macht? Er entschied sich für Weisheit und setzte damit einen echten Meilenstein für unsere Politiker.

In unserer Zeit, in der sich vieles ändert, in der alte Konzepte nicht mehr greifen, ist Gottes Weisheit so notwendig wie selten vorher. Wer als Politiker wirklich zum Wohl unserer Nation arbeiten will, kann das nicht mehr mit parteipolitischen Konzepten von vorgestern – er braucht den „heißen Draht“ zum lebendigen Gott.

WIR BETEN ■ für unsere Politiker in Bund und Land, dass sie neu nach Gott und seiner Weisheit fragen ■ für die Christen unter ihnen, dass sie auf positive Weise Farbe bekennen können.

TIPP → **Informieren Sie Ihren Land- und Bundestagsabgeordneten, dass Sie regelmäßig für ihn beten. Und tun Sie es.**

3. WOCH

Sanftmut statt Rechthaberei

„Wahres Glück haben alle, die auf ihr eigenes Recht verzichten können. Gerade sie werden das beste Erbe erhalten.“ Matthäus 5,5



Foto: © awaschki | Image

Das Beste erlangen

Gott zeigt uns durch Jesus, was ihm wirklich wichtig ist: Er will versöhnt mit den Menschen leben. Dafür war Jesus bereit, Ungerechtigkeit zu ertragen, ja sogar sein Leben hinzugeben. Er hielt durch, weil er wusste, dass Gott für ihn eintritt und am Ende gerecht richtet.

Jesus kam, um bedingungslos zu lieben und das Böse mit Liebe zu überwinden. Dafür gewann er das Beste: dein Leben und deine Liebe! Wir aber wollen oft schon bei kleinen Streitigkeiten unser Recht durchsetzen. Wer jedoch an seinem Recht festhält, braucht nicht mehr zu vergeben. Recht zu haben, ist noch nicht das Beste!

WIR BETEN ■ um die Erkenntnis, wann es dran ist, auf eigenes Recht zu verzichten ■ dass Christen dafür Beispiele sind, wie man versöhnt leben kann ■ dass Menschen, die Ungerechtigkeit erleiden, Gottes Liebe erfahren.

TIPP → **Das Heft „Sanfte Kraft“ unterstützt Sie vier Wochen lang mit täglichen Lehrimpulsen und Fragen in einem eigenen Lernprozess zum Thema Demut und Sanftmut.**

Fisch oder Hai?

Wie viel Leben würde wohl bewahrt bleiben, wenn alle Autofahrer darauf verzichten würden, ihr Recht durchzusetzen? Im Straßenverkehr zeigt es sich besonders deutlich, wie jemand gesinnt ist. Da wird sich in die Lücke gedrängelt, nur um etwas schneller voranzukommen.

Der Verkehr gibt uns täglich die Gelegenheit, dem „wahren Glück“ näher zu kommen. Wie oft sieht man jedoch einen Fisch-Aufkleber an einem Auto, das einen gerade gefährlich überholt! Dort jagt dann ein Hai(fisch) seinem vermeintlichen Recht hinterher.

WIR BETEN ■ für rücksichtsvollen Umgang im Straßenverkehr ■ dass Menschen abgehalten werden, sich alkoholisiert ans Steuer zu setzen ■ für Maßnahmen, die die Sicherheit auf der Straße verbessern.

TIPP → **Beobachten Sie Ihr eigenes Verhalten im Straßenverkehr. Können Sie auf Ihr Recht verzichten?**

Gute Streitschlichter

Recht zu haben und Recht zu bekommen, ist auch vor Gericht nicht dasselbe. Wie viel Zeit und Geld wird zur Klärung von Streitigkeiten eingesetzt! Viele Gerichte bieten daher Alternativen an, um einen Streit beizulegen: die außergerichtliche Mediation. Bei der Mediation wird nicht geurteilt. Ein Streitschlichter (Mediator) hilft den Streitenden, sich so zu verständigen, dass sie gemeinsam eine für beide Seiten befriedigende Konfliktlösung erarbeiten. Schon in der Grundschule werden heute Kinder zu Mediatoren als „Konfliktlotsen“ ausgebildet. So lernen sie selber, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

WIR BETEN ■ für ein Gelingen der Arbeit jugendlicher und erwachsener Mediatoren ■ dass auch bei Gerichten das Verfahren der Mediation weiter ausgebaut wird ■ dass sich Christen in diesem Bereich ausbilden lassen.

TIPP → **Wäre eine Fortbildung in Mediation vielleicht etwas für Sie? Sie können auch jemand anders dazu ermutigen.**

Konfliktlösung in der Gemeinde

Wie viele Konflikte werden in unserer Gemeinde unter den Teppich gekehrt! Konflikte sind eigentlich normal. Wenn es gelingt, sie in guter Weise zu lösen, gehen alle Beteiligten gestärkt daraus hervor.

Auf einem anderen Blatt steht die Frage, wie wir Konflikte in guter Weise austragen können. Bekommt der Stärkste oder Wortgewandteste Recht? Spricht jemand ein Machtwort? Und wer? Wenn es nur um das Rechtbehalten geht, verhärten die Fronten. Kenntnisse über gute Konfliktlösung z. B. durch Mediation brauchen auch unsere Gemeinden!

WIR BETEN ■ dass Konfliktparteien in Gemeinden wertschätzend und liebevoll miteinander umzugehen lernen ■ dass verdeckte Konflikte aufgedeckt werden ■ für Bereitschaft, „einander in Liebe zu ertragen“ (Epheser 4,2).

TIPP → Überlegen Sie, ob Ihre Gemeinde Hilfe bei einer Konfliktlösung braucht. Was könnten Sie selber dazu beitragen?

Zusammenleben in der Familie

Mütter und Väter verzichten auf viele Rechte, wenn sie sich um ihre Kinder kümmern! Da gibt es wenig Schlaf, keinen ungestörten Feierabend, finanzielle Einschränkungen, usw. Das wahre Glück liegt ihnen darin, ihre Kinder ins Leben zu begleiten.

Unerfüllte Bedürfnisse sind aber auch eine Quelle von Spannungen. Es braucht einen befriedigenden Ausgleich zwischen Geben und Nehmen, damit kein Familienmitglied überlastet wird. Viele Familien können darüber aber nicht ohne Rechthaberei und Schuldzuweisungen kommunizieren. Ehepaare und Kinder trennen sich im Streit.

WIR BETEN ■ um Weisheit für alle, die in Familien- und Eheberatung tätig sind ■ dass Ehepaare Hilfe finden in festgefahrenen Situationen ■ für alle Kinder, die unter der Scheidung ihrer Eltern leiden.

TIPP → *Gewaltfreie Kommunikation – eine Sprache des Lebens: Das Buch von Marshall B. Rosenberg zeigt Wege für eine liebevolle Kommunikation auf.*

Umgang mit Politikern

Im Umgang mit dem politischen Gegner geht es oft nicht fair zu. Fehler des Gegners werden aufgebauscht, eigenes Versagen klein geredet. Persönliche Schwächen von Politikern werden von den Medien ausgeschlachtet. Das bleibt nicht ohne Folgen für den Einzelnen.

Auch Christen sind viel schneller im Be- und Verurteilen von Politikern, als dass sie für sie beten. Hier scheint es uns besonders schwer zu fallen, den anderen so zu lieben wie uns selbst. Auch das Gebet für Politiker gerät oft eher zu einer Anklage, als dass es Fürbitte ist. Jesus aber hat schon auf das Recht der Anklage verzichtet!

WIR BETEN ■ um Vergebung, wo wir nicht liebevoll für Politiker vor Gott Fürbitte tun ■ für den Schutz von Ehen/Familien und Freundschaften von Politikern ■ dass Politiker respektvoll miteinander umgehen lernen.

TIPP → Was wäre in Ihrem Leben anders, wenn Sie das doppelte Liebesgebot (gegenüber Menschen und Gott) auch auf Politiker anwenden würden?

Verzicht wegen des Evangeliums

Damit Menschen mit der guten Nachricht von Jesus erreicht werden, gibt es viele, die bereit sind, anderen selbstlos zu dienen. Das geschieht zum Beispiel in der Diakonie oder durch ein ehrenamtliches Engagement.

Daneben gibt es Gemeinden, die besonders das „missionale Leben“ betonen. Ihre Mitglieder wollen neue Wege finden, wie sie sich in ihrer Umgebung so einbringen können, dass sie Licht und Salz sind.

Es braucht in einer sich wandelnden Zeit auch immer wieder neue Modelle, wie Christen der Gesellschaft dienen können.

WIR BETEN ■ für alle Menschen, die auf Rechte verzichten, um anderen zu dienen ■ für neue Mitarbeiter in Diakonie und Ehrenamt ■ für alle, die nach Wegen suchen, wie Christsein glaubhaft gelebt werden kann.

TIPP → Ein Internet-Blog, in dem viel zu erfahren ist über „missionales Leben“
»<http://blog.igw.edu>«

4. WOCHE

Sehnsucht nach Gerechtigkeit



Foto: © Corstock

„Wahres Glück haben alle, die von einer unstillbaren Sehnsucht erfüllt sind, dass es in der Welt endlich gerecht zugeht. Sie werden erleben, dass ihr Einsatz nicht umsonst gewesen ist.

Wahres Glück haben alle, denen das Leid anderer nicht gleichgültig ist. Denn auch sie werden in ihren Schwierigkeiten Anteilnahme erfahren.“

Matthäus 5,6-7

Mehr Gerechtigkeit!

Zählt jemand zu den Gewinnern in unserer Gesellschaft, ist es auf dem Weg dahin häufig nicht „mit rechten Dingen“ zugegangen. Neid und Gier scheinen oft Früchte zu tragen. Viele suchen ihren Vorteil, ohne Rücksicht auf andere.

Es geht nicht gerecht zu in unserer Gesellschaft! Selbst im Bildungswesen scheint die Herkunft immer noch über Erfolgchancen zu entscheiden. Und eine Zweiklassen-Medizin vertreibt die Gerechtigkeit vom OP-Tisch.

Gott lässt uns wissen, dass er Menschen schätzt, die sich für Gerechtigkeit einsetzen. Ihr Glück liegt schon darin, dass sie weder gleichgültig sind noch abstumpfen.

WIR BETEN ■ dass Christen aus ihren frommen Nischen herauskommen und sich mehr für Gerechtigkeit einsetzen ■ dass Wirtschaft und Politik weise Entscheidungen treffen, die den sozialen Frieden in unserem Land stärken.

TIPP → Lesen oder hören Sie Nachrichten, die Missstände aufzeigen und überlegen Sie, wie Sie sich konkret einsetzen können. Und sei es nur, dass Sie Betroffene in Ihrem Umfeld wahrnehmen und ansprechen.

Ungerechte Verteilung

Alle regen sich über zu hohe und unverhältnismäßige Managergehälter auf! Und doch scheint niemand etwas dagegen ausrichten zu können. Natürlich gibt es Ausnahmen: Viele Führungskräfte fühlen sich der ihnen anvertrauten Firma nicht nur wegen guter Bezahlung verpflichtet.

Einsicht über Ungerechtigkeit muss letztlich in den Herzen der Einzelnen aufkommen. Aber eine dem Geld verpflichtete Gesellschaft erntet, was sie sät: Die Schere zwischen Reich und Arm geht immer weiter auseinander. 1-Euro-Jobber und Hartz IV-Empfänger empfinden oft zu Recht Wut und Unverständnis.

WIR BETEN ■ um Einsicht bei Führungspersonen der Wirtschaft, wenn es um die Verhältnismäßigkeit finanzieller Forderungen geht ■ um das Wiedererstarken christlicher Ethik bei Verantwortungsträgern.

TIPP → *Schenken Sie einer Führungspersönlichkeit ein Buch über einen christlichen Manager, z. B. „Warum sind Sie reich, Herr Deichmann?“; SCM R. Brockhaus*

Fairer Handel

Glücklicherweise kommen „Fairtrade“-Produkte nun auch in den Discounterhandel. Aber es braucht Menschen, die bereit sind, dafür auch faire (meist höhere) Preise zu bezahlen. Auf diese einfache Art kann man sich gegen Ausbeutung und Dumpingpreiskampagnen vor allem bei landwirtschaftlichen Produkten wehren.

Es geht darum, dass ehrliche Arbeit belohnt und die Würde der Menschen in den produzierenden Staaten gestützt wird. Dazu gehört z. B., dass alles getan wird, damit die Dritt-Welt-Märkte nicht mit subventionierten EU-Lebensmitteln überschwemmt und ihre eigenen Bauern dadurch ruiniert werden.

WIR BETEN ■ für bewusster Kaufentscheidungen und Ausbau von Fairtrade-Vermarktung ■ für einen Handel, bei dem sich Produzenten und Verwerter transparent und fair begegnen.

TIPP → *Fragen Sie bei Ihrem Lebensmitteldiscounter bewusst nach Fairtrade-Produkten und fördern Sie den Verkauf solcher durch gezielte Aktionen – zusammen mit Ihrer christlichen Gemeinde.*

Generationengerechtigkeit

In unserem Land stehen der Lebensleistung der vielen Älteren die reduzierten Leistungsmöglichkeiten einer schrumpfenden jüngeren Generation gegenüber. Familien mit Kindern tragen eine deutlich größere Soziallast als Kinderlose. Ihre Kinder jedoch werden dringend gebraucht, um die Kosten der alternden Gesellschaft zu übernehmen.

Damit es nicht zu Verteilungskämpfen zwischen Alt und Jung kommt, braucht es einen Blick auf die nächste Generation. Wie soll sie leben, und wie kann sie unterstützt werden? Es braucht Gottes kreative Lösungen, die immer Gerechtigkeit schaffen.

WIR BETEN ■ für die Stärkung von Familien und wachsendes Verständnis zwischen den Generationen ■ für neue Ideen, die Gerechtigkeit zwischen Jung und Alt zu fördern.

TIPP → *Erkundigen Sie sich nach Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements Älterer in Schulen und Kindergärten in Ihrer Nähe und stellen Sie diese Ihrer Gemeinde vor.*

Wo bleibt die Gerechtigkeit?

Gesetzgebung und Rechtsprechung weisen immer öfter Gerechtigkeitslücken auf: Hartz IV-Bezüge der Eltern werden um das Entgelt der Ferienjobs ihres Kindes gemindert. Steuerhinterziehungen in Millionenhöhe kommen mit milden Urteilen davon, aber einer Verkäuferin kann wegen eines nicht rechtmäßig verwendeten Pfandbonds – in unbedeutender Höhe – fristlos gekündigt werden.

Und wir Christen fragen uns, warum die Medien ungehindert wertekonservative Positionen, auch wenn diese niemand schaden, attackieren und diffamieren.

WIR BETEN ■ für Verordnungen, die weniger die Interessen von Lobbyisten vertreten, sondern vielmehr das Wohl der Allgemeinheit im Blick haben ■ dass besonders im Bereich der Hartz IV-Gesetze mehr Gerechtigkeit geschaffen wird.

TIPP → *Informieren Sie sich über Gesetzgebungsverfahren, z. B. anhand der Infos der Bundeszentrale für politische Bildung. Christliche Juristen in Netzwerken wie z. B. Christ und Jurist haben begonnen, sich hier einzubringen »www.ChristundJurist.de«.*

Wachsende Ungerechtigkeit

Immer mehr Menschen können von ihren in Vollzeitjobs erwirtschafteten Gehältern nicht mehr leben. Floristen, Frisöre, Sicherheitsdienstleister und viele im Gastgewerbe Tätige müssen zusätzlich Hartz IV beantragen.

Durch die Ausweitung der Zeitarbeit in den Betrieben arbeiten immer mehr Menschen am gleichen Arbeitsplatz mit einem wesentlich geringeren Lohn als die Stammebelegschaft. Frust, Neid und fehlende Perspektiven durch permanente Verunsicherung und Drohung mit Entlassung lähmen Arbeitnehmer vieler Branchen. Mehrfach mussten sie die Fehlleistungen ihrer Manager ausbaden.

WIR BETEN ■ dass Menschen wieder vom Verdienst ihrer Arbeit leben können ■ für Politik, Industrie und Gewerkschaft, dass sie gerechtere Lösungen für diese Konfliktfelder erarbeiten können.

TIPP → *Informieren Sie sich einmal, wie Menschen leben, die auf Hartz IV angewiesen sind und vergleichen Sie das mit Ihrer finanziellen Situation.*

Sich ein Herz fassen ...

Sensibilität für Gerechtigkeit fängt im eigenen Herzen an. Hier wird entschieden, ob aus einer Wahrnehmung auch eine Handlung abgeleitet wird. In unserer Zeit bedarf es der Zivilcourage und hoher Empathie, sich für mehr Gerechtigkeit einzusetzen – im Kleinen wie im Großen. Hierbei gilt es auch, persönliche Nachteile in Kauf zu nehmen und nicht in eine falsche Staatshörigkeit abzugleiten. Vor gut 20 Jahren haben sich viele Christen aus dem Osten vorbildlich verhalten. Schweigen und sich selbst der Nächste zu sein, fördert die Ungerechtigkeit um uns herum.

WIR BETEN ■ für eine neue Zivilcourage, das Aufdecken von Ungerechtigkeiten und Suchen kreativer Lösungen ■ für Meinungs- und Religionsfreiheit und engagierte Christen, die sich dafür einsetzen.

TIPP → *Schlagen Sie Menschen ihrer Umgebung, die Zivilcourage bewiesen haben, für Auszeichnungen vor. Regen Sie solche in Ihrer Gemeinde an. Beispiel: Werte Award der Stiftung Neues Leben »www.NeuesLeben.de«*

„Wahres Glück haben die Menschen, deren Herz lauter und rein ist. Ja, sie werden Gott selbst sehen.“ Matthäus 5,8



Foto: © janssen.de

Ein reines Herz

„Achtet darauf, dass euer Herz ‚rein‘ bleibt“, sagt Jesus zu Beginn seiner großartigen Rede auf dem Berg. Ein „reines Herz“ ist erfüllt von sauberen und guten Gedanken, die Gott im Menschen angelegt hat. Dabei besteht die Gefahr, zum Beispiel durch steigenden Medieneinfluss, an innerer „Umweltverschmutzung“ zu leiden. Bitterkeit und ungute Gedanken lähmen uns. Doch in der Bindung an Jesus erleben wir das Wunder, ein neues, reines Herz zu erhalten. Doch damit es sauber bleibt, braucht es tägliche Reinigung.

WIR BETEN ■ dass geistliche Übungen wie Buße und Schuldbekennen wieder „in“ werden ■ um Vollmacht für christliche Berater, Seelsorger und Therapeuten, die von so vielen Menschen um Hilfe gebeten werden.

TIPP → *Praktizieren Sie heute bewusst selber eine geistliche Übung zur inneren Reinigung.*

Was wirklich zählt

„Was wirklich zählt am Abend der Welt, ist alles das, was du für mich bist“ – singt der Liedermacher H. R. Kunze. Aber die Beziehung zwischen zwei Menschen ist nicht alles. In der Beziehung zu Gott erleben wir: Sie hält das Leben zusammen. Auch im Miteinander in der Gesellschaft. Christliche Werte wie die Zehn Gebote sind Regie- und Gebrauchsanweisung des Schöpfers. Sie zielen darauf, dass Leben und Miteinander von Menschen gelingen kann. Was am Ende wirklich zählt, ist nicht nur, dass zwei sich verstehen, sondern dass jeder Mensch um Freispruch für alle Schuld seines Lebens bitten kann.

WIR BETEN ■ öffentlich um mehr Erkenntnis darüber, was „wirklich“ zählt ■ um die Gnade, christliche Werte nicht nur zu bekennen, sondern auch zu leben.

TIPP → *Der nächste Kongress christlicher Führungskräfte (24. bis 26. 2. 2011) »www.christlicher-kongress.de« steht wieder unter dem Motto: Mit Werten in Führung gehen.*

Vorbilder in der Politik

„Auch Politiker sind Vorbilder. Sie sollten sich an das halten, was sie vor der Wahl versprochen“ – sagte die hessische SPD-Abgeordnete Dagmar Metzger im März 2008 in einem FAZ-Interview. Durch ihr mutiges Nein konnte sie zusammen mit anderen verhindern, dass eine Regierung auf einem gebrochenen Wahlversprechen aufgebaut wurde.

Wer in der Demokratie ein öffentliches Amt hat, sollte bereit sein, sich diesem Vorbildanspruch zu stellen. Es geht nicht um den moralischen Zeigefinger bezüglich der Lebensführung öffentlicher Personen. Es geht um einen glaubwürdigen Lebensstil – und der braucht „Segen von oben“.

WIR BETEN ■ um glaubwürdige Vorbilder im politischen Bereich ■ um Kraft für alle Christen in der Politik, sich authentisch für die erkannte Wahrheit einzusetzen.

TIPP → *Lassen Sie andere wissen, was und wer die Quelle Ihrer Kraft ist.*

Vertrauen neu lernen (Bank, Regierung, Partner ...)

Im Kleinkind wächst **Urvertrauen**, wenn Mama und Papa sich ihm liebevoll zuwenden. Dann kann es als Erwachsener selbst anderen Vertrauen schenken. Was Kinderpsychologen nicht sagen: Wie lässt sich nachholen, wenn Mama oder Papa nicht genug liebevolle Zuwendung investiert haben?

Das Evangelium macht es möglich: Jesus Christus zeigt uns einen Gott, der jedem „Kind Gottes“ Urvertrauen schenkt. Wer die ganz persönlichen Liebeszuwendungen des Vaters im Himmel annimmt, wird frei vom Ur-Misstrauen anderen Menschen gegenüber. Auch die Defizite der eigenen Erziehung sprechen dann nicht das letzte Wort im Leben.

WIR BETEN ■ um heilende Begegnungen mit Gott für Erwachsene, die nicht mehr „vertrauen“ können ■ dass Eltern und Erziehende nicht Druck und Angst, sondern liebevolle Annahme im Alltag leben.

TIPP → *Sprechen Sie aus einer positiven Grundhaltung heraus über das aktuelle politische Geschehen. Stimmen Sie nicht einer grundsätzlichen Meckerhaltung zu!*

Ehrlich sein – ohne Angst für Gottes Werte aufstehen

Soziale Phobie ist die Angst, vor anderen öffentlich zu sprechen, weil es peinlich sein könnte. Diese Angst gibt es in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Aber für den, der auf Gott vertraut, ist sie keine unüberwindbare Grenze. Jesus ermutigt uns: Er hat die Welt mit ihrer Angst besiegt (Johannes 16,33).

Wer nicht gerne spricht, kann vielleicht schreiben. Es gibt auch ein nachhaltiges Bekennen durch christlich motiviertes Handeln – vom Verweigern der Schwarzarbeit durch ehrlich ausgestellte Rechnungen bis zum freiwilligen sozialen Dienst.

WIR BETEN ■ für Christen, die ihren Glauben und ihre Werte auch in der Gesellschaft mutig bekennen ■ für eine große Vielfalt an „Bekennnissen“ mit Wort und Tat.

TIPP → *Anregung gibt es auf der Homepage »www.christliche-freiwilligenagentur.de«.*

Auch gute Nachrichten sind gute Nachrichten

Nur eine schlechte Nachricht ist eine gute – und deshalb melden Journalisten so manches Schlechte. Menschen reagieren schneller, wenn ihre Neugierde auf solche Art und Weise „wach gekitzelt“ wird. Leider bringt das auch eine hohe Einschaltquote.

Ein Medienkonsum ist gefragt, der bewusst auswählt. Und genauso engagiert Feedback gibt. Es macht Sinn, auf einseitige Berichte über „christlichen Fundamentalismus“ – sogar in Programmen, die von unser aller Gebühren bezahlt werden, zu reagieren. So kann Einfluss auf die Programmgestaltung genommen werden.

WIR BETEN ■ um mutige Journalisten und Programmverantwortliche, die auch Beiträge fördern, die wenig Aussicht auf Spitzenquoten haben ■ für eine faire und ausgeglichene Darstellung von bewussten Christen in unseren öffentlich-rechtlichen Medien.

TIPP → »www.kep.de/Aktionen/LobundTadel«: Liste von Medienanbietern und -organisationen für Ihr Feedback

„Entmüllte“ Herzen

Experten schätzen: Mindestens eine halbe Million Deutsche sind süchtig nach Internetpornographie. Der Umsatz dieser weltweiten Industrie beträgt viele Milliarden. Realer Sex wirkt für Süchtige langweilig, und so zerstört die Sucht Ehen und Beziehungen.

Besonders dramatisch ist die Situation von Jugendlichen. Untersuchungen zufolge sollen bis zu 90 Prozent der 8- bis 16-Jährigen pornographische Inhalte konsumieren. Sie brauchen dringend Erwachsene, die ihnen helfen, mit ihrer Sexualität verantwortlich umzugehen. Und Vorbilder, die deutlich machen: Mit Gottes Hilfe ist ein Ausstieg möglich.

WIR BETEN ■ für mehr Berichte von Aussteigern aus der Pornoszene, die deutlich machen: Das Leben ohne diese Abhängigkeit ist so viel schöner und attraktiver ■ für schützende Gesetze, die wirklich durchgesetzt werden – gegen den mächtigen Einfluss der Pornoindustrie.

TIPP → **Info im Internet:** »www.fv-medienabhaengigkeit.de«, »www.neuesland.de/return«, »www.porno-ausweg.de«

6. WOCHEN

Frieden stiften

„Wahres Glück haben die, die sich ganz für den Frieden einsetzen. Sie werden den Ehrennamen ‚Kinder Gottes‘ tragen.“ Matthäus 5,9



Foto: ©www.sachs | nordfoto24

Der Friedensstifter

Diese Botschaft Jesu kann als Aufforderung verstanden werden, sich mit aller Kraft für ein friedliches Zusammenleben der Menschen einzusetzen. Von seinem natürlichen Wesen her fällt es dem Menschen jedoch schwer, im Frieden mit anderen zu leben. Ein Blick in die Menschheitsgeschichte zeigt: Sie ist eine Geschichte von Kriegen.

Frieden stiften kann nur Gott. Deshalb wollen wir in unserem Gebet darum ringen, dass immer mehr Menschen sich diesem Gott des Friedens öffnen und als „Kinder Gottes“, als Friedensstifter, unsere Gesellschaft beeinflussen.

WIR BETEN ■ dass Menschen in unserem Land nicht nur um das eigene Wohlergehen besorgt sind, sondern auch das des Nächsten im Blick zu haben ■ um Frieden stiftende Persönlichkeiten, die Gott beruft.

TIPP → **Biographien von bekannten und weniger bekannten Friedensstiftern lesen:** Martin Luther King, Nelson Mandela, Niklaus von Flüe ...

Bundeswehr – auch im Ausland

Seit der Beendigung des Ost-West-Konflikts 1989/90 hat sich die NATO in ihrem Selbstverständnis und ihrem Aufgabengebiet gewandelt. Damit ist die Bundeswehr zur Beteiligung an friedenserhaltenden Operationen weit über das Bundesgebiet hinaus verpflichtet. Sie beteiligt sich jetzt unter anderem am Schutzeinsatz vor Piratenüberfällen vor der Küste Somalias und im Besonderen an den zunehmend schweren, gefährlichen Einsätzen in Afghanistan.

Die Bundeswehr befindet sich auch weiterhin in einem Prozess der Erneuerung und Differenzierung ihrer Aufgaben im Zusammenhang sicherheits- und militärpolitischer Erfordernisse.

WIR BETEN ■ für die Soldatinnen und Soldaten in Auslandseinsätzen und die Verantwortungsträger ■ für ein Verständnis in der Bevölkerung, dass Einsätze notwendig sind zur Erhaltung und Förderung des Friedens.

TIPP → **Achten Sie auf die Nachrichten über die Auslandseinsätze der Bundeswehr, um konkret beten zu können.**

Gewaltprävention

Maßnahmen zur Gewaltprävention bekommen immer größere Bedeutung, da die Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft zunimmt. Das Ziel ist, der Gewalt vorzubeugen und sie zu reduzieren.

Viele Präventionsprogramme im Bereich von Schulen, Jugendarbeit, Sport oder auch von der Polizei bieten Trainingsmaßnahmen, in denen Wege zur Deeskalation und Konfliktlösungen durch Gespräche eingeübt werden können.

Ein jährlicher Präventionstag – er findet vom 10. bis 11. Mai zum 15. Mal in Berlin statt – versucht, in vielen Foren das breite Spektrum allgemeiner Gewaltprävention zu beleuchten und zu bündeln.

WIR BETEN ■ für alle Gruppen und Mitarbeiter, die sich engagieren in den herausfordernden Trainingsprogrammen der Gewaltprävention ■ für eine Sensibilisierung unserer Gesellschaft im Umgang mit gewaltbereiten Personen.

TIPP → **Wo gibt es in Ihrer Gegend viel Gewalt? Beten Sie für alle, die diese verhindern wollen, »www.praeventionstag.de«.**

Sozialer Friede

Der deutsche Staat will jedem Bürger Chancengleichheit im Blick auf Bildung und Beruf gewähren. Dennoch wachsen die Einkommensunterschiede in Deutschland schneller als in anderen Industriestaaten.

Sozialer Friede ist ein kostbares Gut. Er kann nur bestehen, wenn Chancengleichheit nicht nur ein Lippenbekenntnis der Politiker bleibt. Es braucht konkrete Maßnahmen für Menschen, die sich ihrer Armut wegen wie ausgegrenzt fühlen. Wenn Menschen trotz Arbeit so wenig verdienen, dass sie zusätzlich durch Harz IV unterstützt werden müssen, ist das für sie entmutigend. Welche Maßnahmen aber helfen wirklich?

WIR BETEN ■ *um gute Lösungen für alle Menschen in materieller Not*
■ *für eine vor Gott verantwortete Politik, die immer neu um den sozialen Frieden in unserem Land ringt.*

TIPP → *Wer in Ihrer nächsten Nachbarschaft oder im Freundeskreis braucht Ihre soziale und finanzielle Hilfe? Was könnten Sie geben/tun?*

Die Polizei als Friedensstifter?

Immer mehr ist die Polizei gefordert, mit ihrer Präsenz bei Demonstrationen zur Deeskalation beizutragen. Die Gewaltbereitschaft sowohl der Neonazis als auch linker Demonstranten erfordert oft ein hohes Kontingent an Polizeikräften. Diese sehen sich einer wachsenden Gewalt auch ihnen selbst gegenüber ausgesetzt. Die Polizeigewerkschaft beklagt Einsparungen durch das Innenministerium, die zu weiterem Abbau der Polizeipräsenz führen werden. Sie sieht die Reserven bei der Polizei aufgebraucht und fordert personelle Aufstockung.

WIR BETEN ■ *für den Schutz der Polizisten bei ihren Einsätzen (auch durch politische Maßnahmen)* ■ *dass der Dienst der Polizisten gesellschaftlich wieder mehr Anerkennung erfährt* ■ *für Menschen, die sich bei Demos für eine Deeskalation einsetzen.*

TIPP → *Sprechen Sie einmal mit einem Polizeibeamten über seine Erfahrungen bei einem Demo-Einsatz.*
Christliche Polizeivereinerung in Deutschland: »www.CPV-online.org«

Frieden mit „Israel“

„Wer Israel segnet, der wird gesegnet“ (1. Mose 12,3) – diese Verheißung ist weiterhin gültig. Anders als die frühere DDR, die diplomatische Beziehungen zu Israel ablehnte, ist die Bundesrepublik „reich gesegnet“ – sicherlich auch als Auswirkung ihrer intensiven Beziehungen zu Israel.

Gerade angesichts neonazistischer Gedankenguts ist der Kampf gegen jede Form des Antisemitismus eine Pflicht. Zugleich ist es die Aufgabe Deutschlands, nicht nur die Beziehung zum Staat Israel zu fördern, sondern auch eine große Offenheit und Achtung gegenüber unserer wachsenden jüdischen Bevölkerung zu zeigen.

WIR BETEN ■ *für den Schutz von Synagogen und jüdischen Friedhöfen* ■ *für zunehmende Kontakte zu jüdischen Gemeinden* ■ *um Aufdeckung von Antisemitismus, der seit Jahrhunderten tief verwurzelt ist in unserer Gesellschaft.*

TIPP → *Besuchen Sie einmal eine Synagoge! Lassen Sie sich einladen zu einer Sabbatfeier oder zum Sederabend, dem Beginn des Passahfestes!*

Erziehung zum Frieden

Im Elternhaus wird das Fundament gelegt für eine stabile Persönlichkeit des Kindes. Diese ist grundlegende Voraussetzung für einen beziehungsfähigen und friedfertigen Menschen.

Auch in den beiden Institutionen Kindergarten und Schule orientieren sich die Kinder wesentlich am Vorbild der Erziehenden und Lehrer. Diese Vorbildfunktion muss gestärkt werden.

Gegenwärtig wird leider zunehmend Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen registriert. Deshalb wird eine vorbeugende Erziehung immer dringender notwendig.

WIR BETEN ■ *um kompetente Hilfe für gefährdete und zur Gewalt neigende Kinder und Jugendliche* ■ *dass der Wert des sozialen Zusammenlebens von der Gesellschaft mehr wahrgenommen, anerkannt und umgesetzt wird.*

TIPP → *Info: Zeitschrift „family“ »www.bvzeitschriften.net«, Erziehungsfragen unter »www.team-f.de«.*

7. WOCHE

Verfolgt und abgelehnt

„Wahres Glück haben alle, die Verfolgung erleiden, weil sie an Gottes gutem Willen festhalten. Gerade ihnen gehört die neue Wirklichkeit, wo Gott Herr über alles ist.

Wahres Glück habt ihr, wenn die Menschen euch ablehnen und wenn sie versuchen, euch alles zu nehmen, ja, wenn sie nur Schlechtes und Lügen über euch verbreiten, weil ihr euch zu mir gestellt habt! Dann jubelt erst recht voller Freude! Denn euch ist eine riesengroße Belohnung in Gottes neuer Wirklichkeit sicher. Genauso haben sie die Prophezen verfolgt, die vor euch gelebt haben.“ Matthäus 3,10-12



Foto: © www.snc.hu

Verfolgt und abgelehnt ...

... will keiner gerne sein. Die Lebenshilfe-Literatur lehrt uns, einander Wertschätzung zu zeigen. Bildungswesen und Wirtschaft beruhen auf der Anerkennung von Leistung. Ja, was hat sich Jesus denn da gedacht: Verfolgung und Ablehnung sollen Glück sein? Das liegt unserem westlichen Lebensgefühl völlig quer. Ganz anders sah es für die ersten Christen aus – und ist es heute für eine große Zahl von Christen! Sie erleiden wegen ihres Glaubens Ablehnung oder Verfolgung. Was von beidem ist der „Normalfall“, Freiheit für Glauben und Mission – oder Widerstand und Verfolgung? Prüfen wir einmal unsere Maßstäbe!

WIR BETEN ■ *dass Gott uns aufweckt aus dem Anspruch, dass Glaubensfreiheit und ungehinderte Verkündigung normal seien* ■ *dass Jesus unsere Maßstäbe, Anerkennung sei das wichtigste Ziel, zurecht rückt.*

TIPP → *Prüfen Sie vor Gott und sich selbst einmal, inwieweit das Streben nach Anerkennung Sie bestimmt.*

Widerstand ist normal

Eigentlich brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn andere uns wegen unseres konsequent gelebten Glaubens belächeln, verspotten oder meiden. Es geschieht in unserem Land immer öfter.

Jesus hat seinen Nachfolgern genau das vorausgesagt. Müssten wir uns nicht eher fragen, ob unser Glaube zu harmlos ist, wenn niemand Anstoß nimmt? Gewiss wollen wir uns zuerst bemühen, dass unser Christsein auf andere einladend wirkt. Dennoch müssen wir im Privaten und Öffentlichen realistisch mit der doppelten Reaktion rechnen: Interesse und Ablehnung. Wir müssen wohl neu lernen, damit umzugehen.

WIR BETEN ■ um Unterscheidungsvermögen, was Benachteiligung um des Glaubens willen und was „hausgemachte“ Ablehnung ist ■ um Lernen von Geduld und vor allem Liebe, wenn unser Glaube andere provoziert.

TIPP → **Machen Sie diese Fragen zum Thema** in einer christlichen Gruppe (Hauskreis, Bibelstunde usw.) und sammeln Sie Erfahrungen, Reaktionen und Ängste. Beten Sie anschließend füreinander.

Angriffe und Kampagnen

In jüngerer Zeit häuften sich Angriffe in den Medien und der deutschen Öffentlichkeit, die klare christliche Positionen (unberechtigt!) als undemokratisch oder fundamentalistisch brandmarken. Es ging um Themen wie Ehe und homosexuelle Partnerschaften, Abtreibung und Lebensschutz oder das christliche Zeugnis in der muslimischen Welt.

Solche Verunglimpfungen sollten uns nicht zu sehr irritieren. Wir brauchen aber auch den Mut, unser Recht auf Meinungs- und Religionsfreiheit zu verteidigen. Eindeutig zu biblischen Überzeugungen stehen und Andersdenkenden dennoch in Liebe begegnen – beides ist nötig.

WIR BETEN ■ für faire und sachliche Berichterstattung der Medien über christliche Überzeugungen ■ für Mut zur Wahrheit und Liebe zu Andersdenkenden in persönlichen Kontakten.

TIPP → **Verfolgen Sie**, was die Medien über Christen und Kirchen berichten und reagieren Sie kurzfristig schriftlich oder telefonisch mit Lob und Tadel.

Das stille Sterben

Die Gefährdung durch Krankheiten und Unfälle wird weniger – gottlob! Menschliches Leben ist am meisten am Anfang und am Ende bedroht: bei Kindern im Mutterleib und bei Krankheit im Alter.

Beinahe haben wir uns schon daran gewöhnt. Gott schafft, bewahrt und liebt das Leben – auch das ungeborene, behinderte, kranke und alte. Darum müssen wir für seine Maßstäbe die Stimme erheben gegen das hunderttausendfache stille Sterben! Kirchen, Diakonie und Einzelne können praktische Hilfen bieten, damit gezeugtes Leben angenommen und gefördert wird, damit Krankheit und Altwerden in Würde möglich bleiben.

WIR BETEN ■ für neuern Mut zu Kindern und Familie ■ für Liebe und Annahme von behindertem und krankem Leben ■ gegen die Gewöhnung der Öffentlichkeit an das „stille Sterben“.

TIPP → **Informationen und Hilfen für Praxis** unter »www.bv-lebensrecht.de«, »www.kaleb.de«

Fremd und abgelehnt...

...kann man sich auch in unserem Land fühlen, als Ausländerin oder Migrant, als Hartz IV-Empfänger, Alleinerziehende oder anders benachteiligter Mensch. Das kommt auch in christlichen Gemeinden vor.

Die ganze Bibel spricht von der Liebe zu denen am Rande, Jesus hat sie vorgelebt – zu Armen, Betrügnern, Prostituierten, Ungläubigen, Infektionskranken. Er ist nicht nur Vorbild, sondern auch Kraftquelle für uns, heute ebenso alternativ und integrierend zu wirken. Seine Liebe will uns durchdringen, verändern und zu den Ausgestoßenen hin fließen, sie „umarmen“ mit der grenzenlosen Liebe des Vaters.

WIR BETEN ■ für Modelle des Zusammenlebens in unseren Gemeinden ■ für ein gesellschaftliches und politisches Klima, das den Reichtum der Verschiedenheit sieht und die Integration fördert.

TIPP → **Laden Sie Menschen mit Migrationshintergrund** aus Ihrer Nachbarschaft zum Essen ein und vermitteln Sie ihnen (zunächst auch ohne Worte) die Erfahrung von Gottes Annahme und Liebe.

Verfolgte Christen

Am Karfreitag wollen wir vom stellvertretenden Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus her für die verfolgten Glaubensgeschwister eintreten. Ihnen ganz besonders gilt die Selbpreisung für die Verfolgten, die über dieser Woche steht, gerade „ihnen gehört Gottes neue Welt“.

Sie werden nur wenig bemerkt: Inzwischen leben aber einige Tausend aus dem Irak geflüchtete Christen unter uns. Nordkorea, Saudi-Arabien und der Iran stehen an der traurigen Spitze der Verfolgerländer. Politische Maßnahmen bewirken bisher wenig oder werden erst gar nicht versucht. Umso wichtiger ist unsere Fürbitte.

WIR BETEN ■ für wirksamen Druck auf Staaten, die Religionsfreiheit verwehren ■ um Trost und Standhaftigkeit für die bedrohten und inhaftierten Gläubigen. Rufen wir die Verheißung der Selbpreisung über den verfolgten Christen aus!

TIPP → **Informieren Sie sich** z. B. bei: »www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit«, »www.opendoors.de«

Wahres Glück auf ewig

Am Tag zwischen dem Tod und der Auferweckung von Jesus nehmen wir die Ewigkeit in den Blick. Für Jesusleute ist der Tod – bei aller Bedrohlichkeit und Trauer – nur Durchgangsstation. Der Auferstandene verspricht denen, die zu ihm gehören und an ihm festhalten: „Dann jubelt erst recht voller Freude! Denn euch ist eine riesengroße Belohnung in Gottes neuer Wirklichkeit sicher.“

Welche Aussicht! Da lohnt es sich zu glauben, zu hoffen und zu lieben – und den lebendigen Herrn im Gebet zu bestürmen, nicht nur 46, sondern 365 Tage im Jahr!

WIR DANKEN ■ Danken Sie, dass Gott Gebete erhört und für die Seinen eine herrliche Zukunft bereit hat. ■ Nehmen Sie den Sieg des Gekreuzigten und Auferstandenen über Tod und Teufel für sich in Anspruch, auch in Leid und Bedrängnis.

TIPP → **Werten Sie für sich** – oder noch besser in einer Gruppe von Betern – Ihre Erfahrungen mit „40 Tage beten und fasten für unser Land“ aus. Halten Sie Schwierigkeiten und Lernerfolge fest und schreiben Sie diese gern auch den Herausgebern.

Bücher zu einzelnen Themen aus „40 Tage“

- **AusZeit**, Kleine Ruhe-Inseln im Alltag entdecken, *Doug Fields, Gerth Medien*, 9,95 Euro
- **Bete und staune**, *Catherine Marshall, SCM Hänssler*, 9,95 Euro
- **Beten ist mehr als reden mit Gott** *Neukirchener Verlagshaus, Manfred Rohloff*, 12,90 Euro
- **Beten lernen**, *Roland Brown, J.G. Oncken Kassel*, 7,90 Euro
- **Beten mit neuer Hingabe**, *Ralf Albrecht, SCM Hänssler*, 16,95 Euro
- **Beten mit meiner Sehnsucht, Doppel-CD**, *Beate Tiemann, SCM ERF-Verlag*, 3,95 Euro
- **Beten überwindet**, *Bettina Lohaus, J.G. Oncken Kassel*, 9,90 Euro
- **Beten wirkt Wunder – Hörbuch**, *H. Anton, Hörbuch Doppel-CD, Brunnen Basel*, 12,95 Euro
- **Beten, 7 Gründe warum ich es tue**, *Heinrich Christian Rust, Neufeld Verlag*, 5,90 Euro
- **Das Abenteuer der Fürbitte**, *Friedhold Vogel, SCM Hänssler Verlag*, 7,95 Euro
- **Draußen beten**, *Kerstin Hack, Down to Earth*, 2 Euro
- **Durchbruch durch Gebet**, *Dr. Palmer Appiah-Gyan, Asaph Verlag*, 11,90 Euro
- **Frauen begegnen Jesus, Doppel-CD von »Mütter hoffen und beten«**, 10 Euro
- **Für Kinder beten**, *Ruth Hawkey, cap! music*, 8,95 Euro
- **Gemeinsam Gott bestürmen**, *Friedhold Vogel, Hänssler Verlag*, 7,95 Euro
- **Gewaltfreie Kommunikation**, *Marshall-B. Rosenberg, Junfermann Verlag*, 19,95 Euro
- **Ich muss verrückt sein, so zu leben**, *Shane Claiborne, Brunnen Verlag*, 12,95 Euro
- **Im Gespräch mit Gott**, Was beten heißt, *Stefan Jürgens, Herder Verlag*, 12,90 Euro
- **Kraftvoll beten**, Impulse zum Gebet für das eigene Umfeld, *Steve Hawthorne, Down to Earth*, 2 Euro
- **Lehre uns beten**, *Benedikt Peters, Christlicher Mediendienst*, 6,50 Euro
- **Nachfolge**, *Dietrich Bonhoeffer, Gütersloher Verlagshaus*, 19,95 Euro
- **Sanfte Kraft**. Den Lebensstil der Demut lernen, *R. Stresemann, Down to Earth*, 4 Euro
- **Tür nach Innen: Wege zum Inneren Gebet**, *Hans Buob, Unio Verlag*, 10 Euro
- **Trau dich, anders zu beten**, *Marcus C. Leitschuh, Herder Verlag*, 6,90 Euro
- **Und dann öffnet sich der Himmel**, Einsichten und Erfahrungen mit dem Gebet, *Christoph von Abendorth, Brunnen Verlag*, 8,95 EUR
- **Warum sind Sie reich, Herr Deichmann?**, *Andreas Malessa, SCM/Brockhaus*, 14,95 Euro
- **Wenn Mütter beten**, *Ute Mayer, Ingrid Giger, SCM Hänssler*, 5,95 Euro
- **Wenn Teens beten, tut Gott Wunder**, *Anja Schäfer, R. Brockhaus Verlag*, 7,95 Euro
- **Empfohlene NT-Übersetzung: Das Buch. Neues Testament**, übersetzt von *Roland Werner, SCM Hänssler R. Brockhaus*, 12,95 Euro

→ Sie können alle*) von uns empfohlenen Artikel über den **Online-Shop »www.scm-shop.de/beten«** schnell und bequem bestellen.

Ab 15 Euro Bestellwert keine Versandkosten innerhalb Deutschlands.

*)Ausnahme: ■ **Mosaiksteine für das persönliche Gebet**, Eine kleine Einführung ins Gebet, *Wilhelm Schäfer, über CE Deutschland*, »www.erneuerung.de«, 1,50 Euro

- | | |
|---|--------------------------------------|
| A doramus-Gemeinschaft | ortwin.schweitzer@t-online.de |
| Aglow-Vereinigung christlicher Frauen in Deutschland | www.aglow.de |
| Arbeitskreis Gebet der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) | www.ead.de |
| Arbeitsgemeinschaft Biblische Frauenarbeit | www.abfonline.de |
| Arbeitskreis Geistliche Gemeindeerneuerung (AGG in der EmK) | www.emk-agg.de |
| B egegnungsstätte Schloss Craheim | www.craheim.de |
| Beter im Aufbruch | www.beter-im-aufbruch.de.vu |
| Biblische Glaubensgemeinde Stuttgart | www.bgg-stuttgart.de |
| Bund Ev.-FreiKL. Gemeinden | www.baptisten.org |
| Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR (BFP) | www.bfp.de |
| C ampus für Christus e. V. | www.campus-d.de |
| Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche (CE) | www.erneuerung.de |
| Chrischona-Gemeinschaftswerk | www.chrischona.de |
| Christen im Gesundheitswesen (CiG) | www.cig-online.de |
| Christen im Beruf e.V. | www.christen-im-beruf.de |
| Christlich-soziale Dienste TOS Leipzig e. V. | www.tos-leipzig.de |
| Christliche Freunde Israels | www.cfri.de |
| Christus für alle Nationen | www.cfan.org |
| Christus-Treff Marburg | www.christus-treff.org |
| CVJM Esslingen e.V. | www.cvjm-esslingen.de |
| CVJM Frankfurt | www.cvjm-frankfurt.de |
| D -Netz, Netzwerk von Gemeinden der charismat. Erneuerung | www.d-netz.org |
| E vangeliiums-Rundfunk Deutschland (ERF) | www.erf.de |
| Evangelische Marienschwesternschaft e.V. | www.kanaan.org |
| Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband | www.gnadauer.de |
| F ilia – Christliches Forum für Frauen in Deutschland e. V. | www.Filia.de |
| Freie Christliche Jugendgemeinschaft | www.fcjg.de |
| Freikirchliches Evangelisches Gemeindegewerk e. V. | www.fegw.de |
| G ebet für unser Land | www.campus-d.de |
| Gebetsnetz über Deutschland | Grothacker@jmsmission.org |
| Geistliche Gemeindeerneuerung in der Evang. Kirche (GGE) | www.gge-online.de |
| Gemeinsam für Berlin (GfB) | www.gfberlin.de |
| Gemeinschaft Immanuel Ravensburg | www.immanuel-online.de |
| Glaubenszentrum Bad Gandersheim | www.glaubenszentrum.de |
| H aus der Stille Friedrichroda | www.haus-der-stille-friedrichroda.de |
| Heilsarmee Deutschland | www.heilsarmee.de |
| Highway Ministries JMEm | www.jmem.de/eutin |
| I nternationale Vereinigung christlicher Geschäftsleute (IVCG) | www.ivcg.org |
| J esus-Bruderschaft Gnadenthal | www.jesus-bruderschaft.de |
| Jesus-Tag e. V. | www.Jesus-Tag.de |

Josua-Dienst e. V. Jugend mit einer Mission (JMEM)	www.josua-dienst.de www.jmem.de
Katholisches Gebetsapostolat für Deutschland	www.mit-beten.de
Lehrer-Ermutigungstreffen	www.letbw.de
Missionswerk Karlsruhe Mülheimer Verband Freikirchl.-Ev. Gemeinden Mütter hoffen und beten Mütter in Kontakt (MIK)	www.missionswerk.de www.muelheimer-verband.de www.muetterbeten.net www.muetterinkontakt.de
Offensive Junger Christen (OJC) Open Doors, Gebet für verfolgte Christen	www.ojc.de www.opendoors-de.org
Pfarrerinnen- und Pfarrer-Gebetsbund (PGB) PrayDay – Gebetstag für die Schule/Schüler-SMD	www.pgb.de www.prayday.de
Radio Horeb	www.horeb.org
StandUp e.V. Initiative für Lebenshilfe und Erneuerung	www.standupev.org
Wächter auf der Mauer (WAM) Wächterruf WEITopen! Christliches Zentrum e. V. für Gebet	www.wam-ud.de www.waechterruf.de www.weitopen.de
24-7 PRAYER e.V. 7 Wochen Ohne	www.24-7prayer.de www.7-wochen-ohne.de



Foto: © dreamstime.com | Peter Losovsky

7. Aufruf von „40 Tage beten und fasten für unser Land“

Bestell-Adresse:

Campus für Christus
Gebet für unser Land
Am Unteren Rain 2
35394 Gießen
Tel. 0641-97518-0
Fax 0641-97518-40
E-Mail info@campus-d.de

Sie können weitere Exemplare dieses Anleitungsheftes beziehen – gegen eine Spende nach eigenem Ermessen.

Die Kosten (inkl. Versand) liegen bei
1,- Euro für 1 Heft
5,- Euro für 10 Hefte
24,- Euro für 50 Hefte
46,- Euro für 100 Hefte

Danke für Ihr Mittragen!

Spenden- und Rechnungskonto:

Campus für Christus
Betr. 40 Tage
Konto Nr. 50 168 808
Volksbank Mittelhessen (BLZ 513 900 00)



Herausgeber:

Gebetinitiativen, die am „Runden Tisch Gebet“ der „Koalition für Evangelisation in Deutschland“ vertreten sind und weitere christliche Organisationen und Verbände.
Verantwortlich: Bernd Oettinghaus
© Copyright Campus für Christus

Redaktionskreis:

Christoph von Abendroth, Obernkirchen
Hauke Burgarth, Gießen
Ingrid Heinzmaier, Wetzlar
Hannelore Illgen, Hannover
Axel Nehlsen, Berlin
Bernd Oettinghaus, Frankfurt a. M.
Rosemarie Stresemann, Berlin
Jo-anne Brown, Leipzig (für die englische Version, nur auf der Homepage
»www.40Tage betenundfasten.de«)

Herstellung:

Gestaltung: Illgendsign Hannover
Druck: SchönbachDruck GmbH, Erzhausen
Auflage: 60.000



Foto: © photo1205

17. Februar bis
3. April 2010

40 TAGE BETEN UND FASTEN.de

Verlinken Sie die Homepage Ihrer Organisation oder Gemeinde mit der von „40-Tage“. Dann sind Sie ganz schnell bei dem Gebetsanliegen des Tages.

Sie wollen mehr?

Auf »Facebook.de« gibt es zusätzliche Infos, und Sie können uns Ihre Meinung sagen oder wie Sie Ihre persönliche Aktion gestalten. Lassen Sie sich einladen und laden Sie auch andere dazu ein.

facebook

ERF

Freitag, 12. 2., 20.00 Uhr und 23.00 Uhr sowie Sonntag, 14. 2., 13.00 Uhr und 18.00 Uhr (Wiederholung) gibt der ERF einen Blick hinter die Kulissen dieser Gebetsaktion. Dazu gehören auch eine kurze Einführung und Tipps, wie man „40 Tage beten und fasten für unser Land“ praktisch umsetzen kann.



Radio Horeb

sendet mehrfach zu „40 Tage“, »www.radiohoreb.de«



JAHREDER STILLE 2010

GOTTES LEBENSRYTHMUS ENTDECKEN

Jahr der Stille 2010

Diese Initiative von inzwischen über 80 Partnern gibt Anregungen, wie Stille und Gebet ein Jahr lang in den Alltag eingebaut werden können.

»www.jahrderstille.de«



Foto: © Jaber Jaber